

Programm

17:30

Einlass

18:00

Begrüßung und Beginn der Podiumsdiskussion

19:00

offene Diskussion mit dem Publikum

19:30

Empfang

Veranstaltungsort

Heidelberger Akademie der Wissenschaften,
Karlstraße 4, 69117 Heidelberg

Eintritt ist frei.

Sie können an der Veranstaltung auch digital
via Zoom teilnehmen.

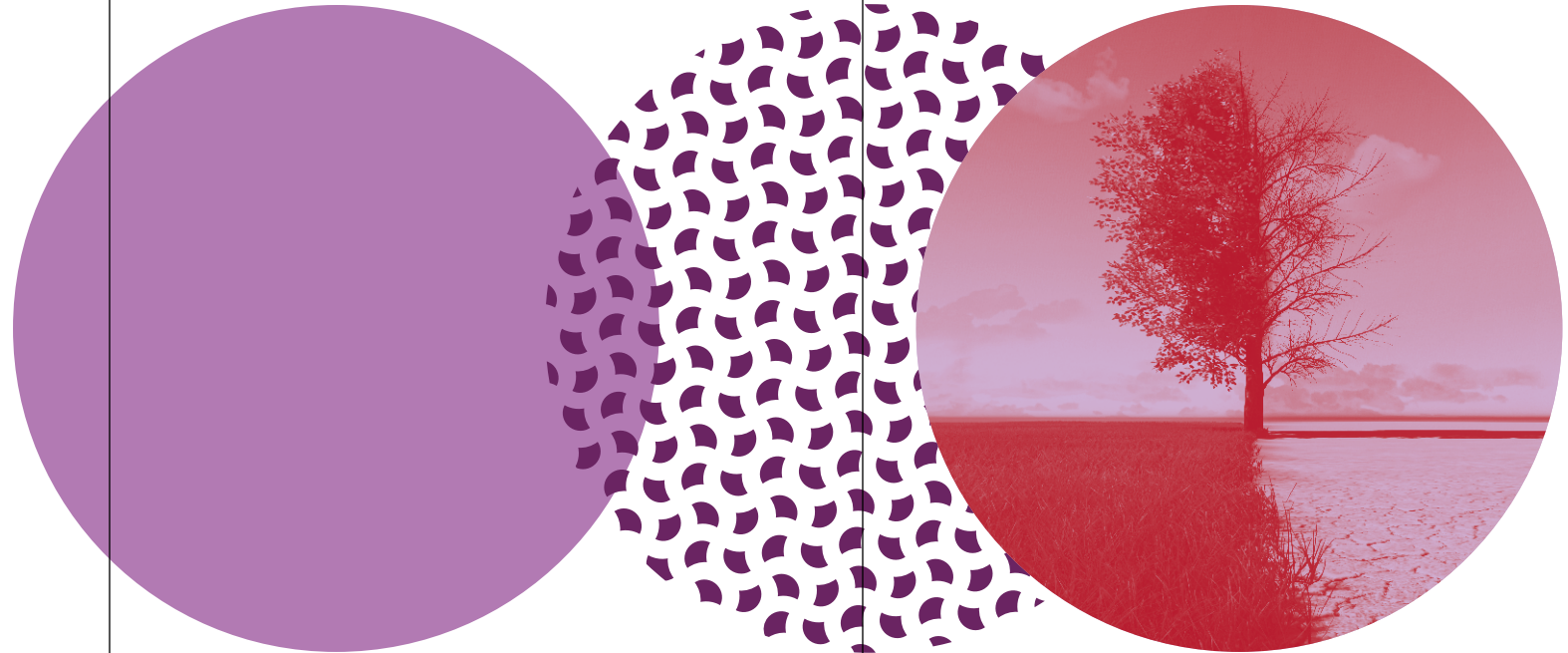
Anmeldung

Bitte melden Sie sich bis zum 17. Oktober 2022 per E-Mail
an (gid@maxweberstiftung.de). Geben Sie dabei an, ob Sie
nur digital teilnehmen möchten.

Wir weisen darauf hin, dass die Veranstaltung aufgezeich-
net und der Mitschnitt anschließend online verfügbar
sein wird.



Weitere Informationen zur Veranstaltung:
gid.hypotheses.org.



Kooperationspartner



**HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN**
Akademie der Wissenschaften
des Landes Baden-Württemberg



**UNION
DER DEUTSCHEN AKADEMIEN
DER WISSENSCHAFTEN**

GEFÖRDERT VOM



**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**

**Max Weber
Stiftung**

.....

Deutsche
Geisteswissenschaftliche
Institute im Ausland

Klimakrise(n) in Russland, den USA und China

Regionaler Fokus und globale Bedeutung

Podiumsdiskussion, 20. Oktober, 18 Uhr
Heidelberger Akademie der Wissenschaften

Mit dem Pariser Klimaabkommen einigten sich im Dezember 2015 Delegierte aus 195 Ländern auf das Ziel, die Erderwärmung auf „deutlich unter zwei Grad“ Celsius im Vergleich zur vorindustriellen Zeit zu begrenzen. Während die Weltgemeinschaft in den ersten fünf Jahren nach der Unterzeichnung des Abkommens der Erreichung dieses Ziels kaum näherkam und es mittlerweile irreversibel zu verfehlen droht, markierten die Jahre 2020 und 2021 einen neuen weltweiten Aufbruch in der Klimapolitik.

Neben der EU, die ihre Dekarbonisierungsziele mit dem Green New Deal konkretisierte und verschärfte, kamen wichtige Signale nicht zuletzt auch aus den USA, Russland und China. Diese drei Länder gehören je zu den vier größten Flächenstaaten und zu den vier größten Verursachern von Treibhausgasen weltweit. Von ihrer zukünftigen Politik wird es in weiten Teilen abhängen, ob der Klimawandel auf ein den kommenden Generationen zumutbares Maß begrenzt werden kann. Die USA traten nach der Wahl Bidens dem Pariser Klimaabkommen wieder bei und nahmen Kurs auf eine ambitionierte Klimapolitik; Russland verkündete 2021 erstmals eigene Dekarbonisierungsziele; China verpflichtete sich im selben Jahr, die Finanzierung von Kohlekraftwerken im Ausland einzustellen.

Der mit dem Einmarsch russischer Truppen am 24. Februar 2022 begonnene Angriffskrieg gegen die Ukraine bedeutet in vielerlei Hinsicht eine Zeitenwende. Dies gilt für die internationale Staatenordnung wie auch für die dringliche Bekämpfung des Klimawandels. Vor dem Hintergrund verschärfter geopolitischer Spannungen und einer grundlegenden Infragestellung der bisherigen Energiebeziehungen droht die Klimakrise – zumindest für den Moment – auf der Agenda vieler Regierungen in den Hintergrund zu treten.

Die Podiumsdiskussion setzt sich zum Ziel, diese Zusammenhänge vor dem Hintergrund der aktuellen Ereignisse aufzuzeigen. Während alle drei Länder aufgrund ihrer geografischen Größe, ihres geopolitischen Einflusses und ihres Anteils an den weltweiten Treibhausgasemissionen wichtige Akteure für die Bekämpfung des Klimawandels sind, zeigt sich die Klimakrise in ihnen jeweils in unterschiedlichen Ausprägungen. Für die USA gilt z. B., dass sie mit einer politischen Krise einhergeht, denn der Handlungswille verläuft zumeist entlang der Trennlinie zwischen Demokraten und

Republikanern. Russland ist mit seinen riesigen Permafrost- und Waldflächen immer stärker vom Klimawandel betroffen und sieht zugleich angesichts der starken Abhängigkeit von fossilen Rohstoffeinnahmen und des weltweiten Dekarbonisierungstrends schwierigen Zeiten entgegen. Die autoritäre Regierung in Beijing betont zwar ihr Engagement für eine „ökologische Zivilisation“, steht aber bei der Umsetzung ihrer Klimaziele auf lokaler Ebene vor großen Herausforderungen.

Wie stellt sich also die Klimakrise in diesen drei Großmächten dar und wie wird sie wahrgenommen? Welche Unterschiede, welche Gemeinsamkeiten und welche Verbindungslinien gibt es zwischen ihnen? Welche Reaktionsmuster lassen sich beobachten und welche Perspektiven auf Überwindung sind global denkbar und werden in den einzelnen Ländern diskutiert?

Diese und weitere Fragen diskutieren

- **Dr. Sarah Beringer**, Deutsches Historisches Institut Washington
- **Dr. Benjamin Beuerle**, Centre Marc Bloch, Berlin
- **Prof. Dr. Sabine Dabringhaus**, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften
- **Prof. Dr. Ernst-Ludwig von Thadden**, Universität Mannheim, Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften

Moderation: **Monika Seynsche**, Wissenschaftsjournalistin

